

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 72 (1946)  
**Heft:** 45

**Illustration:** Die liebe gute amerikanische Gouvernante  
**Autor:** Spira, Bil

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

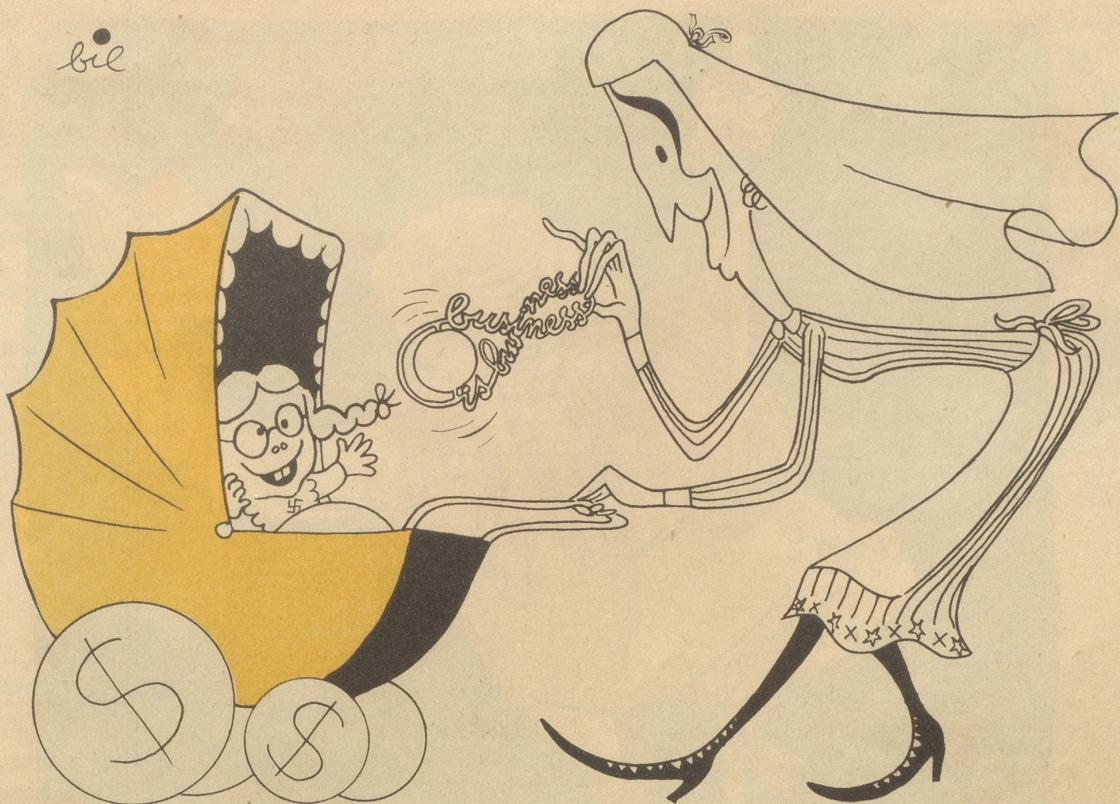
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die liebe gute amerikanische Gouvernante

## Eisen

«Mehr als flüssig», — überflüssig wäre es, über die Bedeutung des Eisens zu sprechen. Eine ganze Epoche menschlicher Entwicklung ist ihm zu Ehren «Eisernes Zeitalter» genannt.

Heute denkt man zuerst an Hochöfen, Stahl- und Walzwerke, an Eisenbahnen und Flugzeuge, an Waffen und Wehr, an Eisenbogen und Wolkenkratzer, vielleicht auch an den «Eisernen Kanzler» unseligen Angedenkens mit seiner «Blut- und Eisentheorie», oder an Messer, Scheren, Lockenwickler, traurliche Küchenherde mit Pfannen und Kesseln und an so begehrenswerte Dinge wie Staubsauger, Kühlschränke, Küchenmotoren, Schreib-, Rechenmaschinen und — Autos.

Weiß man aber auch, daß viele Minerale und mancher Edelstein, — Smaragd, Saphir, Amethyst, ihre prachtvollen Farben dem Eisen verdanken? Daß so mancher Schmetterling das schöne Blau, Grün und Gelb seiner Flügel vom Eisen her hat, und daß auch sehr viele von den farbenprächtigen

Blumen, die er umgaukelt, Eisen in ihren Blüten führen? Denkt man daran, daß die schönste, hoffnungsreichste Farbe unserer Erde, — das Grün der Wälder und Felder, auf geringen Spuren von Eisenverbindungen in der Substanz ihrer Blätter beruht? Ist man sich bewußt, daß wir selbst in unserm Körper Eisen in soischen Mengen tragen, daß ein Dutzend währschafter Stecknadeln daraus erzeugt werden könnte, und daß es nichts geringeres als das Blut ist, in welchem sich dies Metall vorfindet, ihm das wunderbar satte Rot verleihend, mit dem kein Lippenstift konkurriert kann? Jedes Wasser führt Eisen; auf Sonne und Sternen ist sein Vorhandensein in großen Mengen nachgewiesen; die zur Erde fallenden Meteoren sind zum großen Teil Eisen; und auch das Innere unserer Erde steht vermutlich im Zeichen dieses Metalls.

Es ist reizvoll, dem Eisen auf seinen Wegen durch den Weltraum, auf welchen es Kreaturen, Steine und Sachen, Kontinente und Himmelskörper miteinander und mit jedem von uns verbunden, nachzuspüren, es dabei auf so manchem Seitensprunge erwischend, so wenn z. B. ein Bestandteil einer ausgedienten Kanone uns eines schönen Tages aus den Augen eines lieblichen Mädchens anblitzt, in welchen er die Regenbogenhaut so schalkhaft braun gefärbt hat ...

Denke an diese Weltverbundenheit, lieber Mitmensch, wenn die Glocken läuten, wenn du dich an den roten Bäckchen deines Kindes erfreust, oder mit eisernem Hammer einen Eisennagel in die Wand treibst!

i-u-o-n

## Aus dem Aufsatz eines sehr modernen Mädchens

Wir gelobten uns, stets Freund und Leid miteinander zu teilen. M. B.

